

Absender Verwaltung	Drucksachen-Nr. 309/2004
☒ Öffentlich	
☐ Nicht öffentlich	
Antrag	
der Fraktion, der Ratsmitglieder ▼	zur Sitzung des
CDU-Fraktion	Planungsausschusses am 01.07.2004

Tagesordnungspunkt

Antrag des CDU Ortsverbandes Refrath/Frankenforst vom 08.03.2004 zur Schaffung eines Fuß- und Radweges zwischen den befahrbaren Teilen der Straße "In der Taufe"

Inhalt:

@->

Mit Schreiben vom 08.03.2004 hat die CDU-Fraktion folgenden Antrag gestellt:

1. Auf der Trasse der Straße In der Taufe soll zwischen den beiden heute befahrbaren Teilstücken der ehemals durchgehend geplanten Straße ein Fuß- und Fahrradweg eingerichtet werden.
2. Falls das wegen inzwischen überbauter Flächen nicht mehr möglich ist, soll als Ersatz ein Fuß- und Fahrradweg vom östlichen Teil der Straße In der Taufe bis in die Straße Am Steinboden geschaffen werden.

Entsprechende planungsrechtliche Voraussetzungen sind zu schaffen, incl. eines ggf. notwendigen geringfügigen Grunderwerbs.

Zum Antrag der CDU-Fraktion wurde in der Planungsausschusssitzung am 01.04.2004 bereits mündlich Stellung genommen. Im Folgenden wird die Argumentation der Verwaltung noch einmal schriftlich dargelegt.

Über eine Verbindung der beiden Teilstücke der Straße in der Taufe wird bereits seit den 70er Jahren diskutiert. 1979 fasste der Rat einen Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 6164 – Im Letsch – mit dem Ziel, die beiden Teilstücke In der Taufe mit einer Straße zu verbinden und den Bereich einer Bebauung zuzuführen. Weil man Durchgangsverkehre auf der Straße In der Taufe befürchtete, traf diese Idee bei den Anliegern auf erheblichen Widerstand, der sich in der Bürgerbeteiligung (Okt. 1982) und in Bürgeranträgen (Planungsausschuss April 1985) äußerte.

Mitte der 80er Jahre wurde die Idee einer durchgehenden Straßenverbindung dann aufgegeben.

Stattdessen beauftragte der Tiefbau- und Verkehrsausschuss im Juni 1986 die Verwaltung, eine Fuß- und Radwegeverbindung zwischen den Teilstücken In der Taufe zu schaffen. Das Vorhaben wurde jedoch eingestellt, da die Stadt die für die Wegeverbindung erforderlichen Flächen nicht erwerben konnte.

Um 1990 änderte sich die städtebauliche Zielsetzung für das Plangebiet. 1992 wurde der Flächennutzungsplan geändert. Die bis dato im FNP enthaltene Wohnbaufläche wurde in die Darstellung einer Grünfläche umgewandelt. Ziel der FNP-Änderung war der Schutz des erhaltenswerten Biotops im Bereich des Saaler Mühlenbaches. Die geänderte städtebauliche Zielsetzung für den Bebauungsplan Nr. 6164 – Im Letsch – führte soweit, dass der Rat im Juli 1995 einstimmig eine Veränderungssperre erließ, um ein Bauvorhaben auf dem heutigen Grundstück Im Letsch Nr. 12 zu verhindern.

Im Feb. 1996 schlug die Verwaltung im Planungsausschuss vor, für den Bau des Hauses Im Letsch 12/12a eine Ausnahme von der Veränderungssperre zu erteilen. Um Schadensersatzansprüche zu vermeiden, wurde von der Verwaltung nach einer Kompromisslösung gesucht, mit denen man sowohl den Belangen der Stadt wie auch denen des Antragstellers gerecht werden konnte. Ein Auszug aus der Niederschrift dieser Sitzung (s. Anlage) macht deutlich, dass die Verwaltung nach der Sitzung davon ausgehen musste, dass nicht eine Wegeverbindung zwischen den Teilstücken In der Taufe, sondern vielmehr die Verbindung Im Letsch von politischem Interesse wäre:

„Herr Dr. Kassner weist darauf hin, dass durch die genannten Grundstücke die Trasse des geplanten Verbindungsstückes zwischen den beiden Teilen der Straße Im Letsch [!] verläuft. Er hält anstelle der Straße die Anlegung eines Fußweges für sinnvoll. [...] Frau Sprenger weist darauf hin, dass ein entsprechender Fußweg bereits vorhanden ist. [...] Zu einer Anmerkung von Frau Schmidt-Bolzmann erklärt Herr Daubendiek, dass die wesentliche Intention des Bebauungsplans die Freihaltung des Retentionsraumes und die Sicherung der Bachtrasse sei. Da diese Ziele sowie die Freihaltung der Leitungstrasse [unter der Fußwegeverbindung der Teilstücke Im Letsch] erreicht sind, sind nach dieser rechtlichen Sicherung alle Bedingungen erfüllt, um das Bebauungsplanverfahren einstellen zu können.“

Mit der Bebauung und Einfriedung des Grundstücks Im Letsch 12 ist eine Fuß- und Radwegeverbindung zwischen den Teilstücken In der Taufe langfristig nicht umsetzbar. Auch eine entsprechende Festsetzung in einem Bebauungsplan könnte nur eine Wegetrasse sichern, ihre Realisierung bliebe weiterhin abhängig von einer Zustimmung der Grundstückseigentümer. Dieses Vorhaben ist bereits in den 80er Jahren gescheitert.

Die Verwaltung schlägt daher vor, den Vorschlag Nr. 1 des CDU-Antrages nicht weiter zu verfolgen, zumal eine alternative, wenn auch etwas längere Wegeführung besteht von dem östlichen Teilstück In der Taufe, westlich an dem dortigen Hochhaus vorbei über den Fuß- und Radweg südlich der Tennisanlage auf die Straße Im Letsch.

Auch der Vorschlag Nr. 2 wird seitens der Verwaltung als nicht realisierbar eingeschätzt. Mit der erst kürzlich entstandenen Bebauung in der Straße Am Steinboden sind auch hier Privatgärten entstanden, deren Eigentümer einer Querung mit öffentlichen Fußwegen nicht zustimmen. Wie aus dem als Anlage beigefügten Plan ersichtlich wird, wäre eine solche Wegeführung nur unwesentlich kürzer als die Führung über die kaum befahrene Wittenbergstraße auf den Vürfels, so dass aus Sicht der Verwaltung kein städtebauliches Erfordernis für die planungsrechtliche Sicherung einer Wegetrasse gesehen wird, deren Umsetzung mittelfristig nicht gewährleistet werden kann.

Der Antrag der CDU- Fraktion ist beigefügt.

<-(@